

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

XVIII. Vom Gebet des Herrn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

ich mit viel betrüben alhier vor-
an ließ gehn; da wollen wir eins
springen, da singen wir eins
drein: da solls im himmel klingen:
wird das nicht freude seyn?

15. Dieß freuden-leben wäh-
ret in alle ewigkeit: es wird
durch nichts versehret; es ist
in Gdt bereit: mein Gdt
wird mir es geben, Gdt blei-
bet ewig mein; drum werd ich
ewig leben: wird das nicht freu-
de seyn?

16. Nun liebster Gdt! ich
gläube: hilf meiner schwach-
heit auf! hilf, daß ich treu ver-
bleibe; hilf, daß mein lebens-
lauf stets in den himmel bringe,
so geh ich froh herein, und singe,
weil ich ringe: wird das nicht
freude seyn?

J. Menzer.

XVIII. Vom Gebet des HErrn.

Ein betlied junger leute.

Mel. Wer nur den lieben Gdt.

903 **D** Jesu! du hast
mich berufen, du
wilt, daß ich studiren (was ler-
nen) soll; doch ich betrete die-
se stufen nicht ohne deine leitung
wohl: drum führe mich auf
ebner bahn, daß deiner ehr ich
dienen kann.

2. Erfülle mich mit deiner lie-
be, mit segen und barmherzig-
keit, daß sich mein fleiß in din-
gen übe, darüber sich dein

nam erfreut, die meinem näch-
sten nützlich sind, auf welche sich
mein wohlseyn gründt.

3. Laß mich nicht in gefell-
schaft kommen, die sünde, schand
und laster treibt; sonst wird
mein herze dir genommen, und
ihre bosheit einverleibt; ja, ich
gerath in spott und schmach, und
gehe nur der wollust nach.

4. Entzünde vielmehr mit dem
Geiste der heiligung, die zarte
brust; so thu ich alles, was ich
leiste, aus ungesärbter lieb und
lust: ich greife meine bücher (ar-
beit) an, daß ich dein lob ver-
mehren kann.

5. Kurz: stärke mich bis an
mein ende mit hoffnung, glau-
ben und geduld: nimm meine
seel in deine hände, damit sie
deine vater-huld im himmel
ewig hoch erhebt, und allen en-
geln ähnlich lebt.

M. Martin Grünwald.

Bet-lied gottesfürchtiger
ebeleute.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

904 **W** HERR Jesu
Christ! im stande, da dein se-
gen ist, im stande heiliger ehe!
wie steigt und neigt sich deine
gab und alles gut so mild herab
aus deiner heiligen höhe; wenn
sich an dich fleißig halten jung
und alten, die im orden eines le-
bens einig worden.

2. Wenn mann und weib
sich wohl begehn, und unver-
rückt

rückt beyfammen stehn im band
de reiner treue; da geht das
glück in vollem lauf, da sieht
man, wie der engel hauf im
himmel selbst sich freue: kein
sturm, kein wurm, kann zerschla-
gen, kann zernagen, was Gott
giebet dem paar, das in ihm sich
liebet.

3. Vor allem giebt er seine
gnad, in dero schooß er früh
und spat sein' hochgeliebten he-
get; da streckt sein arm sich täg-
lich aus, da saßt er uns und
unser haus, gleich als ein va-
ter pfeget; da muß ein fuß nach
dem andern gehn und wandern,
bis sie kommen in das zelt und
sitz der frommen.

4. Der mann wird einem
baume gleich, an ästen schön,
an zweigen reich; das weib
gleich einem reben, der seine
träublein trägt und nährt, und
sich je mehr und mehr vermehrt
mit fruchten, die da leben:
wohl dir! o zier, mannes-sonne,
hauses-wonne, ehren-krone!
Gott denck dein bey seinem
throne.

5. Dich, dich hat er ihm aus-
erfahren, daß aus dir werd her-
aus geborn das vo'k, das sein
reich bauet: sein wunderwerck
geht immerfort, und seines mun-
des starkes wort macht, daß
dein ange schauet schöne söhne,
und die rocken, die den rocken
sein abspinnen, und mit kunst die
zeit gewinnen.

6. Sey gutes muths, wir sind
es nicht, die diesen orden aufge-
richt; es ist Gott, unser Vater:
der hat uns je und je geliebt, und
bleibt, wenn unsre sorg uns
trübt der beste freund und ra-
ther: anfang, ausgang aller sa-
chen, die zu machen wir gedenken,
wird er wohl u. weislich lenken.

7. Zwar bleibt's nicht aus,
es kommt ja wohl ein stündlein,
da man leidens-voll die thrä-
nen läffet schiessen; jedennoch
wer sich in geduld ergiebt, deß
leid wird Gottes huld in gros-
sen freuden schließen: siße, schwi-
ze nur ein wenig; unser König
wird behende machen, daß all
angst sich wende.

8. Wohl her, mein König,
nah herzu! gieb rath im creuz,
in nöthen ruh, in ängsten trost
und freude: deß sollt du haben
ruhm und preis, wir wollen sin-
gen bester weis, und danken alle
beyde, bis wir bey dir, deinen
willen zu erfüllen, deinen na-
men ewig loben werden, amen.

P. Gerhard.

Bet. lied alter leute.

oder am geburts-tage.

Der 71. Psalm.

Mel. Du, o schönes weltgebänd.

905 H Herr, dir trau ich
all mein tage, laß
mich nicht in schimpf bestehn;
wie ich von dir gläub und sage,
also laß mir's auch ergehn! rette
mich, laß deine güt mir erfri-
schen mein gemüthe, neige deiner
oh-

ohren treu, und vernimm mein angst geschrey.

2. Sey mein aufhalt, laß mich sitzen bey dir, o mein starker hort! laß mich deinen schutz beschützen, und erfülle mir dein wort, da du selbst meinem leben dich zum fels und burg gegeben; hilf mir aus des heuchlers band, und des unge-rechten hand.

3. Denn dich hab ich außer-lesen von der zarten jugend an: dein arm ist mein trost gewesen, HErr, so lang ich denken kann: auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe nacht und tag mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, dein erwehn ich immer zu; viel die spotten meiner plagen, höhnen, was ich red und thu: aber du bist meine stärke; wenn ich angst und trübsal merke, lauf ich dich an; gönne mir frö-lich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von dei-ner seiten, wenn mein hohes al-ter kömmt, da die schwachen tritte gleiten, und man trost vom stecken nimmt: da greif du mir an die arme; fall ich nie-der, so erbarme du dich, hilf mir in die höh, und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein' abgesagte feind, auch mir, wo sie immer können, mit gewalt zuwider

seynd; sprechen: auf! laßt uns ihn fassen, sein Gdt hat ihn ganz verlassen! jagt und schlägt ihn immer hin, niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer, sey nicht ferne, komm, und eile doch zu mir; hilf mir, mein Gdt, bald und gerne, zueh mich aus der noth herfür: daß sich meine fein-de schämen, und für hohn und schande grämen; ich hinaegen lustig sey über mir erwiesne treu.

8. Mein herz soll dir allzeit bringen deines lobs gebührlchs theil, auch soll meine junge sin-gen täglich dein unzählig heyl: ich bin stark, herein zu gehen, unerschrocken, da zu stehen, durch des großen herrschers kraft, der die erd und alles schafft.

9. HErr, ich reise deine tu-gend, wahrheit und gerechtig-keit, die mich schon in meiner jugend hoch ergötzet und er-freut: hast mich als ein kind ernähret, deine furcht dabey ge-lehret, oftmals wunderbarlich be-deckt, daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhal-ter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen alter, wenn mir lebens-kraft gebricht: laß mein leben in dir leben, bis ich unterricht kan geben kundes-kindern, daß dein' hand ihnen gleichfalls sey bekannt.

11. Gdt, du bist sehr hoch

zu loben; dir ist nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem stern- und engelreich: dein thun ist nicht auszusprechen, deinen rath kann niemand brechen; alles liegt in deinem schooß, und dein werk ist alles groß.

12. Du ergiebst mich grossen nöthen; giebst auch wieder grosse freud. Heute läßt du mich ertöden, morgen ist die lebenszeit, da ermunterst du mich wieder, und erneurest meine glieder, hohlst sie aus der erden-kluft, giebst dem herzen wieder luft.

13. Such ich trost, und finde keinen, bald da werd ich wieder groß: dein trost trocknet mir mein weinen, das mir aus den augen floß: ich selbst werde wie ganz neue, sing und klinge deine treue meines lebens enges ziel auf der harf und saiten-spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet; frölich ist, was in mir ist: allem ein geblüt empfunder dein heyl, das du selber bist; ich steh in gewünschtem stande; mein feind ist voll scham und schande, der mein unglück hat gesucht, leidet, was er mir geflucht.

P. Gerhard.

✓ **Beetlied eines Kauf- und handels-manns.**

Mel. Allein GÖt in der höh 10.

906 Drey = einig. grosser HERR und GÖt! erhöre mein gebete, und

sieh, wie ich in meiner noth mit thränen vor dir trete; eröffne mir dein gnädig ohr; ich trage dir in demuth vor den kummer meines herzens.

2. Du hast ja, liebster GÖt, bisher manch gutes mir gesenket; erleichtert, was mir viel zu schwer: gewendet, was mich fräncket; gieb ferner, wil dein weiser rath zur handlung mich erlesen hat, hierzu mir dein gedeyen.

3. Es hindert meine sünden-schuld zwar, leider! deinen seggen; jedoch ist deine gnad und huld derselben überlegen: drum tilge sie; laß nur zur noth mich allzeit meinen bißten brod, und auch mit recht, erwerben.

4. Wie mancher spürt die fruchte schon von seinen jugend-sünden, und muß derselben bittern lohn oft allzufrüh empfinden; ach! daß die jugend doch nicht glaubt, wie man sich sein gelücke raubt durch freche übertretung.

5. Wenn unsre jahre im reifen sind, und wir bis zwanzig zählen; so schlägt man alles in den wind, da kan uns gar nichts fehlen; da hat man etwa gut und geld, da hat man freunde in der welt, auf die man sich verläßt.

6. Doch, wenn es an das treffen geht, und wir zum werke schreiten: so hat das blatt sich umgedreht, geld und auch freunde

freunde gleiten: was wunder?
daß die nahrung schwer, wo
Gott spricht: nimm die gößen
her, worauf du so getrohet.

7. O Gott! es ist dein schwe-
rer fluch, der uns so harte drü-
cket, und dein gerechter urtheil-
spruch, der unser ziel verrückt;
daß man, es geh gleich noch so
wohl, im kummer sich hie nähren
soll; du kannst allein es mindern.

8. Ich bitt, o treuer Vater!
dich, du wollest mir bescheren
nur so viel, daß zeit-lebens ich
mich ehrlich kann ernähren, und
etwa nicht zu schand und spott,
im leben, oder nach dem tod,
bey meiner nahrung werde.

9. Sieh klugheit und behut-
samkeit, die waaren zu erkaufen,
und lasse sie, wenn sie bereit, an
treue freunde laufen, auch mich
mit ehrlichem gewinn dargegen
meine gelder ziehen, bey gutem
kurs und wechsel.

10. Regiere sinnen, hand und
fiel, vernünftig einzuschreiben,
und laß mich, wenn ich rech-
nen will, nicht grossen wucher
treiben; damit nicht unver-
merkt der fluch statt deines see-
gens sich ins buch zu meinem
schaden finde.

11. Und da ich in ein frem-
des land die waaren hin ver-
schicke, so schütze sie durch deine
hand für allem unglücke, daß
weder gluth, noch wassers-noth,
nicht diebe, oder banquerot, mich
um das meine bringen.

12. Triffst dann und wann
was glücklich ein, den vorrath
zu vermehren; laß mich auch
hier bedachtsam seyn, und es
nicht bald verzehren; es giebt
nicht eben jedes jahr uns eine
reiche erndte dar, wenns ein-
mal gleich gelungen.

13. Hilf, daß ich niemals
meinen schweiß an haus und klei-
der schmiere, und also recht mit
allem fleiß mein capital verlie-
re; laß frömmigkeit mein son-
tags-kleid, mein wochen-kleid
die redlichkeit, die wohnung zu-
gend zieren.

14. Ja, sollte sich auch mit
der zeit bey mir das reich-
thum finden, so laß mich nie
die eitelkeit und hoffart überwin-
den; behüte mich vor schwelge-
ren, auch, daß ich nicht zu
geizig sey, und deiner gar ver-
geße.

15. Fürnehmlich laß mich
allezeit der wohlfsahrt quell be-
denken, und öfters was aus
dankbarkeit an kirch und ar-
muth schenken: werd ich doch
dieses capital, o großer Gott!
bey dir einmal im himmel wie-
der finden.

16. Nun, HErr, dir will ich
meinen stand und nahrung an-
befehlen; besonders aber dei-
ner hand die wohlfsahrt meiner
seelen: schick es und schaffs,
wie dir's gefällt; nur führ mich
ehrlich durch die welt, und selig
in den himmel.

Mel.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

907 **S**IEU, allerliebster bruder! ders am besten mit mir meynst, du mein anker, mass und ruder, und mein treuster herzens-freund! der du, ehe was geböhren, dir das menschen-volk erköhren, auch mich armen erden-gast dir zu lieb erschen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke: dein herz weiß von keiner list: aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, find ich alles voller lügen; wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kann, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohlgewogen, währts nicht länger, als sein geld: wenn das glück uns bläht und grünet, find wir schön und hübsch bedienet; kömmt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschaft um.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständigenn sinn: hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und der falscheit nachgehänger; so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widersahren, was du, HErr, zur straf und last denen, die mit falschen waa-ren handeln, angedräuet hast!

da du sprichst: du wollest scheuen, und als unflat von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständig herze gegen alle meine freund, auch dann, wenn mit creuz und schmerze sie von dir belegt seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem willen, einen freund, in dessen treu ich mein herze möge stillen; da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge: da ich alles abelege, (nach dem maasse, das mir gnügt,) was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben; gieb mir einen Jonathan, der mir sein herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nichts lasse von mir trennen: sondern fest im wohl und weh als ein felsen bey mir sich.

9. HErr, ich bitte dich, erweh-le mir aus aller menschen meng eine fromme heilige seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stets trost und hülfe leiste; trost, der in der noth besteht; hülfe, die von herzen geht.

10. Wenn die zung und mund

nur

nur liebet, ist die liebe schlecht be-
stellt; wer nur gute worte giebet,
und den haß im herzen hält; wer
nur seine läche schmieret, und
wenns bielein nichts mehr
führet, alsdenn gebet nach der
thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und
gebrecen, Herr, so lenke mei-
nen freund, mich in güte zu be-
sprechen, und nicht als ein löw
und feind; wer mich freundlich
weiß zu schlagen, ist, als der in
freuden-tagen reichlich auf
mein haupt mir geußt balsam,
der am Jordan fließt.

12. O wie groß ist meine
haabe! o wie köstlich ist mein
gut! Jesu, wenn mit dieser
gabe deine hand mein'n willen
thut, daß mich meines freun-
des treue und beständig's herz
erfreue; wer dich fürchtet, liebt
und ehrt, dem ist solch ein schatz
besichert.

13. Gute freunde sind wie
stäbe, da der menschen gang
sich hält, daß der schwache fuß
sich hebe, wenn der laib zu bo-
den fällt; wehe dem, der nicht
zum frommen solches stabes
weiß zu kommen, der hat einen
schweren lauf, wenn er fällt,
wer hilfst ihm auf?

14. Nun, Herr! laß dir's
wohlgefallen, bleib mein freund
bis in mein grab; bleib mein
freund, und unter allen mein
getreuester, stärkster stab; wenn
du dich mir wirst verbinden,

wird sich schon ein herze finden,
das durch deinen Geist gerührt,
mir was gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus herzeneg.

908 **E**reuer wächter
Israel! des sich
erueit laib und seel; der du weiß-
test alles leid deiner armen chris-
tenheit: o du wächter! der du
nicht schläfst noch schlummerst,
zu uns richt dein hülfreiches
angesicht.

2. Schau, wie große noth und
quaal trißt dein volk jetzt über-
all; täglich wird der trübsal
mehr; * hilf und schütze deine
lehr; ach! wir arme, wir ver-
gehn, nichts wir sonst vor augen
sehn; wo du nicht bey uns wirst
sehn.

* Andre: Hilf, ach hilf! schütze
deine ehr: wir verderben etc.

3. Hoherpriester, Jesu Christ!
der du eingegangen bist in den
heiligen ort zu Gott, durch dein
creuz und bitteren tod, uns ver-
söhnt mit deinem blut, ausge-
löst der hollen gluth, wieder-
bracht das höchste gut.

4. Sitzest nun ins Vaters
reich, ihm an macht und ehren
gleich, * unser eigner gnaden-
thron, Gottes allerliebster
sohn; den er in dem herzen
trägt, dessen fürbitt ihn bewegt,
daß er keine bitt abschlägt.

* Andre: Unser miltler und
patron, seine höchste freud und
tron: als den er im herzen
trägt,

Et

trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt: dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die gnaden-thür, * die wir sind dein eigenthum, theur erkaufte zu deinem rühm: Herr, wir sind nach dir genennt, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt.

* Andre: Als die du mit höchstem rühm hast erkaufte zum eigenthum, deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt, und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, red von deinem creuz und tod; und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: sage: daß du unsre schuld hast bezahlet in geduld, uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus heißt, als ein Jesus, hülfe leiß! hilf durch deine starke hand, menschen-hülfe hat sich gewandt; eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! du beschützer unsrer seel! Gdt mit uns in aller noth! neben uns und in uns Gdt! Gdt für uns zu aller zeit! trotz dem, der uns thut ein leid! Gdtes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm, komm, und unser dich erbarm, laß jetzt sehen deine

macht, drauf wir hoffen tag und nacht; aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glück und ritterschaft; deine Christen sehn auf dich, trauen sich dir festiglich; laß sie werden nicht zu schand, * bleib ihr helfer und beystand, sind sie dir doch ganz bekannt.

* Andre: Schüz uns, und das ganze land; unsre noth ist dir bekannt.

11. Gürtle dein schwerdt an die seit, als ein held, und für sie streit: ja, zerschmettre deine feind, * so viel ihr auf erden seynd, auf die hülse tritt du ihn'n, leg sie dir zum schemmel hin, und brich ihren stolzen sinn.

* Andre: Und die uns zuwider seynd; du kannst sie zur strafe ziehn etc.

12. Du bist ja der held und mann, der den kriegten steuren kann, der da spieß und schwerdt zerbricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menschen herzen wend, daß der krieg gewinn ein end.

13. Jesu, wahrer Friedes Fürst, der der schlangen hat zerknirscht ihren kopf durch seinen tod, frieden wiederbracht bey Gdt; gieb uns frieden gnädiglich! so wird dein volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

Joh. Keermann.
Mel.

Mel. Gott lob! es geht nunm.

909 Du gehst in den garten beten, mein treuter Jesu, nimm mich mit, laß mich an deine seite treten, ich weiche von dir keinen schritt: ich will an dir, mein lehrer, sehn, wie mein gebete soll geschehn.

2. Du gehst mit zittern, jagen, klagen, und bist bis in den tod betrübt: ach! dieß soll mir ans herze schlagen, daß mir die sünde so beliebt; drum willst du, daß ein herz voll reu mein anfang zum gebete sey.

3. Du reiffest dich von allen leuten, und suchst die stille einsamkeit; so muß auch ich mich wohl bereiten, und fliehen, was mein herz zerstreut: zeuch mich von aller welt allein, daß nur wir zwey bey sammen seyn.

4. Du kniest und wirfdest dich zur erden, du fällest auf dein angesicht; so muß die demuth sich geberden, drum bleib ich staub und koth mit nicht; ich lieg und schmiege mich mit dir, als wie das ärmste würmgen hier.

5. Du betest zu dem lieben Vater, ruffst Abba! Abba! wie ein kind: dein Vater ist auch mein berather, sein vater-herz ist treu gesinnt; ich halte mich getrost an dich, und rufe: Abba! höre mich.

6. Du greiffst voll zuversicht

und liebe dem Vater tief ins weiche herz; und schreyst aus stärkstem herzens-triebe, mein, mein, mein Abba! himmelwärts! ach! glaub und liebe sind mir noth, sonst ist mein beten alles todt.

7. Wie kläglich trägst du deinen jammer dem höchst-erzürnten Vater für, du klopfst mit einem starken hammer um rettung an die gnaden-thür: so klag ich auch, was mich nur quält, und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldigs Lamm, wie hältst du stille, und im gebete drey mal an: dabey ist auch für mich dein wille, daß ich soll thun, wie du gethan: Gott hilfst nicht stets aufs erstemal, drauf wein und schrey ich ohne zahl.

9. Dein wille senkt sich in den willen des allerliebsten Vaters ein, darein muß ich auch mich einhüllen, dafern ich will erhöret seyn; drum bet ich in gelassenheit: was mein Gott will, gescheh allzeit.

10. Ob gleich die jünger dein vergessen, gedenkst du doch getreu an sie, und da dich alle marter pressen, sorgst du für sie mit höchster müh: mein beten bleibt ohne frucht, wenn es des nächsten heyl nicht sucht.

11. Nun, du erlangest auf dein flehen trost, kraft, siegen, leben, herrlichkeit; damit hast du auf mich gesehen, daß ich

It 2

zur